

SÜDWESTTEXT

Zeitung für die Textil- und Bekleidungsindustrie

HERAUSGEGEBEN VON SÜDWESTTEXTIL

WWW.SUEDWESTTEXTIL.DE

JUNI 2015 | Nr. 93



Olymp

Direkt und dauerhaft

Seite 3

Themen

Verband + Industrie

IG Metall pusht Bildungszeit

Seite 5

Bildung + Soziales

Wir sind umgezogen!

Seite 6

Recht + Steuern

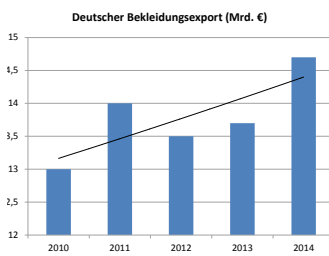
Vorsicht bei Kündigung

Schwerbehinderter

Seite 8

Wachstum mit Hindernissen

Der westeuropäische Markt für Bekleidung auf Schrumpfkurs



Grafik: Südwesttextil

Der weltweite Modemarkt wächst. Besonders die steigenden Einnahmen in bevölkerungsreichen

Schwellenländern treiben den globalen Umsatz. In den nächsten fünf Jahren soll der internationale Modekonsum um real 10 Prozent zunehmen. Dagegen befindet sich der westeuropäische Markt für Bekleidung langsam aber sicher auf Schrumpfkurs: Obwohl mengenmäßig noch leichte Zunahmen verzeichnet werden, ist die Wertentwicklung negativ. Inflationsbereinigt prognostizieren Experten bis zum Ende des Jahrzehnts einen Rückgang der Einnahmen im

westeuropäischen Bekleidungseinzelhandel um durchschnittlich -0,3 Prozent pro Jahr. Eine Umkehr dieses Trends ist nicht in Sicht.

In Märkten wie Frankreich, Spanien und Italien hinterlässt die europäische Schuldenkrise langfristige Spuren. Die modeaffinen Südländer sind durch wirtschaftliche Zwänge preissensibel geworden. Dort, wo es langsam wieder aufwärts geht, hinterlässt die Krise nicht nur vorübergehende Einschnitte

Fortsetzung Seite 2

Nicht mit uns

Die Arbeitgeber in Baden-Württemberg werden sich nicht am Weiterbildungspakt der Landesregierung beteiligen. Damit reagieren sie auf das Bildungszeitgesetz, das gegen den Widerstand der Wirtschaft verabschiedet wurde. Dr. Rainer Dulger, Präsident der Arbeitgeber-Landesvereinigung, begründet das Fernbleiben damit, dass sich die unternehmerische

Wirtschaft bereits in vielfältiger Weise für die betriebliche und berufliche Weiterbildung im Land engagiere. Beispielhaft nennt er die Nachqualifizierung von An- und Ungelernten oder die Alphabetisierung am Arbeitsplatz. Zudem hätten die Arbeitgeber konkrete

Vorschläge für die Integration von benachteiligten Jugendlichen, für Teilzeitausbildung und Inklusion gemacht. „Leider wurde die ausgestreckte Hand nicht ergriffen“, so Dulger. Mit dem neuen Anspruch

auf fünf Tage Bildungsurlaub für Beschäftigte werde keine einzige bildungs- und arbeitsmarktpolitische Herausforderung gelöst. Stattdessen drohe eine „massive Fehlokation von Ressourcen“. Die Landesregierung habe damit den „konstruktiven und konsensorientierten Weg der gemeinsamen Lösungssuche“ verlassen und so die Grundlage für einen Weiterbildungspakt entzogen.

Markus H. Ostrop

»Leider wurde die ausgestreckte Hand nicht ergriffen.«

Dr. Rainer Dulger, Arbeitgeberpräsident

Zahl des Monats

Der Teddybär kommt aus Gien-gen an der Brenz. So wird es in der Welt von Steiff erzählt, dem Museum auf dem Firmengelände des Spielzeugherstellers. Doch der erste Verkaufsschlager war das „Elefäntle“. Ursprünglich als Nadelkissen gedacht, war er der Grundstein der im Jahr 1880 gegründeten Manufaktur. Seit 135 Jahren steht die von der Konfektionsschneiderin Margarete Steiff ins Leben gerufene Marke für Tradition, Erfahrung und höchste Qualität. 1902 entwirft Neffe Richard den ersten Bären. Dessen Durchbruch gelingt, als ein amerikanischer Händler ihn auf der Leipziger Spielwarenmesse entdeckt und 3 000 Exemplare bestellt. Ein beispielloser Verkaufserfolg in den USA beginnt, ab 1906 unter dem Namen Teddybär – benannt nach dem amerikanischen Präsidenten Theodore „Teddy“ Roosevelt und wichtig – mit Copyright „Knopf im Ohr“.

Aktuell

Save the Date! Südwesttextil veranstaltet am 21. Oktober den Workshop „Low Performer“ für Personalverantwortliche und Führungskräfte. Der rechtssichere Umgang mit dieser problematischen Arbeitnehmergruppe wird erarbeitet, analysiert und in Testgesprächen mit professionellen Schauspielern trainiert.

Fortsetzung von Seite 1

Wachstum mit Hindernissen

bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Mode, sondern ein nachhaltig abge-senktes Ausgabenniveau.

Besonders deutlich wird dieses Phänomen bei den italienischen Konsumenten, die lange als mo-dische Elite Europas galten. Vor der Krise investierte der Durch-schnittsitaliener – trotz geringeren Pro-Kopf-Einkommens – rund 11 Prozent mehr in Mode als sein deutscher Nachbar. Heute geben die Italiener 26 Prozent weniger für Bekleidung aus als die Deutschen. Innerhalb der nächsten 5 Jahre wird eine weitere Absenkung der Ausga-ben um 12 bis 13 Prozent erwartet. Gleichzeitig rechnen Experten aber mit einem deutlich langsameren Rückgang der verkauften Stück-zahlen um minus 6 bis 7 Prozent. In Frankreich dürfte der Umsatz mit Mode im gleichen Zeitraum um gut 6 Prozent zurückgehen, während die Zahl der Teile, die über den Laden-tisch gehen, nahezu unverändert bleibt. In Spanien könnte angesichts der wieder anziehenden Konjunk-tur zum Ende des Jahrzehnts das Vorkrisenniveau im Modehandel wieder erreicht werden. Doch auch dort gilt: Während sich die Absatz-mengen im Verlauf wirtschaftlicher Erholung stabilisieren, bleiben die Preise im Keller.

Längst ist sich die Branche in Deutschland bewusst, dass sie ihre Exporte über die angestammten Ab-satzmärkte des Euroraums hinaus

ausdehnen oder innovative Nischen besetzen muss, um am weltweiten Wachstum teilzuhaben. Die deut-sche Bekleidungsindustrie, traditi-onell noch stärker europaorientiert als die textilen Vorstufen, hat ihre Asienausfuhr innerhalb von 5 Jah-ren mehr als verdoppelt. Vor allem bedingt durch das eingebrochene Russlandgeschäft verharrt die Ab-hängigkeit vom EU-Geschäft aller-

Freihandelsabkommen sind gefragt

dings auf gleichbleibendem Niveau. Das Blatt in Russland wird sich nur langsam wenden, und es bedarf lan-gen Atems. Das gute Renomme, das sich deutsche Exporteure von Petersburg bis Wladiwostok auf-gebaut haben, wird sich langfristig auszahlen. Doch auch bei optimistischer Betrachtung kann das den schleichenden Schwund am euro-päischen Absatzkuchen nicht wett-machen. Vielmehr müssen neue, vielversprechende Absatzmärkte ins Visier genommen werden, in denen deutsche Mode bisher eine untergeordnete Rolle spielt.

Weil die Markteintrittskosten aufgrund vielfältiger Handelsbar-rieren groß sind, ist die Politik ge-fragt. Freihandelsabkommen mit großen Wirtschaftsnationen wie

den USA oder Japan sind dabei ein wesentlicher Schritt. Zudem müssen attraktive Märkte, die im deutschen Absatz bislang eine untergeordnete Rolle spielen, stärker in den Mittel-punkt rücken. So verfügen die Ver-einigten Arabischen Emirate schon heute über einen Modemarkt, der größer ist als der Hollands oder Österreichs – zwei Lieblingsex-portländern der deutschen Mode-branche. Die Emiratis sind bereits heute Weltspitze bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Mode, Käufe auf Auslandsreisen nicht mitgerechnet, und werden sich in den nächsten Jahren noch deutlicher vom Rest der Welt abheben. Der VAE-Anteil am deutschen Modeexport von derzeit 0,3 Prozent ist demnach noch aus-baufähig. Auch hier ist politische Flankierung gefragt, um deutschen Mittelständlern den Eintritt in ein Umfeld hochwertiger Mitbewer-ber aus aller Welt zu erleichtern. Deutschland ist Technik – dieser Ruf macht sich auch für die Modebran-che bezahlt. Innovative Zusatznut-zen bieten internationalen Kunden echten Mehrwert. Mancher Her-steller stößt dadurch vor bis zu inte-ressanten Nischen wie flammfester Unterwäsche. Nicht stylish genug? Abwarten, bis es brenzlich wird!



Fragen an: Dipl.-Volkswirtin
Silvia Jungbauer

Tel.: +49 711 21050-13
jungbauer@suedwesttextil.de

In Kürze

Mit Wirkung zum 1. Juni haben die **Hohenstein Institute** ihre Führungsstruktur angepasst. Die bisherigen Abteilungsdirektoren Dr. Stefan Droste, Florian Girmond, Prof. Dr. Dirk Höfer und Dr. Andreas Schmidt wurden zu alleinvertre-tungsberechtigten Geschäftsführern der Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG und der Hohenstein Textile Testing Institute GmbH & Co. KG ernannt. Prof. Dr. Stefan Mecheels bleibt wie bisher alleiniger geschäftsführender Gesellschafter der Holding sowie Geschäftsführer der Hohenstein Institut für die Textilinnovation gGmbH und der Hohenstein Academy. Darüber hinaus werden der Finanz- und Verwaltungsleiter Armin Keicher sowie der Vertriebsleiter Jörg Diekmann mit Prokura ausgestattet. Am Stammsitz in Hohenstein sind mittlerweile über 500 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Miederwarenhersteller **Susa** aus Heubach übernimmt Pola Neu-mann. Der Bademodenhersteller aus München arbeitete zuvor vor allem mit großen Versendern wie Baur, Klingel und Sheego zusammen. Die Übernahme erfolgt laut Susa nach geplanter freiwilliger Ge-schäftsaufgabe seitens der Inhaberin per 1. August. „Die Übernahme passt perfekt in unser Portfolio“, erklärt Geschäftsführer Andreas Höschele. Zu Susa gehören auch Wiesenzauber Dirndl-BH's sowie die Dita Von Teese-Kollektionen. Laut eigenen Angaben beschäftigt das Unternehmen am Standort Heubach 105 Mitarbeiter und ist 2013 um 14 Prozent gewachsen.

Ende April erfolgte der offizielle Auftakt der von Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Gewerkschaft getragenen **Platt-form Industrie 4.0**. Mit ihr will die Bundesregierung gemeinsam mit den Partnern, die Chancen der Digitalisierung der Wirtschaft aktiv nutzen. In interdisziplinären Arbeitsgruppen wird an den Zu-kunftsthemen Standardisierung, Forschung und Sicherheit gearbeitet. Weitere Themen sind Recht, Arbeit sowie Aus- und Weiterbildung. Mehr unter www.plattform-i40.de

Termin vormerken



E-Commerce – Fernabsatzrecht und Datenschutz

16. September 2015,
Filharmonie Filderstadt

Fachvereinigung Wirkerei-Strickerei

GESAMTMASCHE Südwesttextil

Jetzt anmelden unter www.suedwesttextil.de/veranstaltungen, dick@suedwesttextil.de oder +49 711 21050 - 11

Direkt und dauerhaft

Olymp pflegt lange Zusammenarbeit mit Produktionspartnern

Am 2. Juni haben die Spitzenverbände von Handel und Industrie sowie führende Unternehmen der Textilwirtschaft ihren Beitritt zum „Bündnis für nachhaltige Textilien“ erklärt. Eines dieser Unternehmen ist die Olymp Bezner KG aus Bietigheim-Bissingen. Das vom Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Dr. Gerd Müller, initiierte Textilbündnis soll dazu beitragen, die Sozial- und Umweltstandards in der textilen Produktions- und Lieferkette zu verbessern. Mit diesem Beitritt verpflichtet sich der Hemdenspezialist zur Einhaltung von umfassenden Transparenzpflichten, etwa zur Offenlegung der kompletten Lieferkette. Das Unternehmen ist für dieses Thema gut gerüstet. Allein für den Bereich Corporate Responsibility (CR) beschäftigt Olymp eine eigene Abteilung mit drei Mitarbeitern. Darüber hinaus hat das Haus lange Erfahrung im Asiengeschäft.

„Wir arbeiten zum Teil seit über 40 Jahren mit unseren internationalen Produktionspartnern zusammen – schon 1972 haben wir in Hongkong fertigen lassen. Die qualitativ besten Stoffe kommen einfach aus China und wir kaufen sie alle selbst ein“, berichtet Olymp-Chef Mark Bezner. „Unsere Strategie ist es, mit wenigen, sorgfältig ausgesuchten Produktionspartnern direkt, eng und dauerhaft zusammenzuarbeiten. Momentan sind es sieben Fabriken für das Kernprodukt Hemd: zwei in Mazedonien, eine in Kroatien, Indonesien, Vietnam, China und Bangladesch. Wir vergeben keine Aufträge an Subunternehmer.“ 85 Prozent der Hemden werden in Asien genäht. Das neueste Projekt ist der Aufbau eines achten Werks in Myanmar, das zum Ziel hat, mit 1 200 Beschäftigten an acht Produktionslinien zwei Millionen Hemden im Jahr herzustellen. Alle neuen Mitarbeiter werden von Olymp geschult und eigene Mitarbeiter kontrollieren die Qualität der Produkte sowie die Einhaltung der sozialen und ökologischen Standards direkt vor Ort. „Sind die Qualitätskontrolleure zufrieden, bekommen die Näherinnen auch einen Bonus auf ihr Gehalt“, erklärt Bezner.

Das Design für die Kollektionen entsteht in Bietigheim-Bissingen. Hier arbeitet der Chefdesigner Georg H. Füh mit seinem Team seit fast drei Jahrzehnten. Unterstützt

sitz in der Höpfigheimer Straße investiert: Für geplante zehn Millionen Euro sollen auf rund 3 000 Quadratmeter neue Büro- und Funktionsräume entstehen. Dies



In diesen Showroom kommen die Großkunden aus dem In- und Ausland nach Bietigheim zum Ordern. Mit dem umfangreichen Erweiterungsbau soll er deutlich größer werden, um Platz für eine optimale Präsentation sämtlicher Olymp-Produkte zu bieten.

werden die Kreativen von 25 Frauen in der Entwicklungsabteilung. Sie erstellen die Musterkollektionen, die im Ausland vervielfältigt werden. Überhaupt wird die Produktion bis ins letzte Detail hier vor Ort geplant.

In diesem Jahr wird noch kräftig in den Haupt- und Verwaltungs-

ist schon die fünfte bauliche Erweiterungsmaßnahme seit der Grundsteinlegung 2001. „Eigentlich kann ich den Baulärm nicht mehr hören. Aber unsere Belegschaft hat sich in den letzten 14 Jahren beinahe vervierfacht. Bundesweit sind es über 700 Mitarbeiter, davon knapp zwei Drittel hier am Standort. Jetzt

müssen wir, um zusätzlichen Mitarbeitern – geplant sind 40 weitere Arbeitsplätze bis Jahresende – moderne Rahmenbedingungen bieten zu können, das bestehende Lagergebäude um ein zusätzliches Bürogeschoss aufstocken“, berichtet der Firmenchef stolz. „Natürlich nachhaltig und ökologisch.“

Die Umsätze des Marktführers sind in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen – gegen den Trend. Allein letztes Jahr konnte der Umsatz um elf Prozent auf 225 Millionen Euro ausgebaut werden. „Für das erste Halbjahr 2015 rechnen wir mit einem Umsatz von knapp 112 Millionen Euro. Das wäre im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg um etwa sieben Prozent. Für das Gesamtjahr erwarten wir ein Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich. Doch die Russlandkrise und der sich schleppend entwickelnde deutsche Markt werden es uns nicht einfach machen. Dafür rechnen wir mit einer weiteren positiven Entwicklung der Märkte wie Dänemark, Norwegen, Großbritannien, Irland, die Niederlande, Frankreich sowie Österreich, die Schweiz oder Ungarn.“

Simone Diebold



In der Entwicklungsabteilung werden die Musterkollektionen erstellt, die im Ausland vervielfältigt werden.



Die vor zwei Jahren getätigte 40-Millionen-Euro-Investition für das Logistik-Zentrum hat sich bereits ausgezahlt. Die zweite Ausbaustufe – von den acht in Betrieb genommenen auf elf Lagergassen – soll früher als geplant schon bis zur Jahresmitte umgesetzt werden.



Traumina-Mitarbeiterin feiert 50-jähriges Jubiläum

Jahrzehntelange Treue, Anpassungsfähigkeit sowie unermüdliches Engagement

Am 3. Mai wurde in einem festlich kleinen Rahmen bei der Bettwaren Manufaktur Traumina in Renchen die langjährige Mitarbeiterin Helga Kiefer geehrt. An diesem Tag feierte sie ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum – ein Anlass, der heutzutage eine große Besonderheit ist.

Helga Kiefer begann ihr Berufsleben bereits im Alter von 14 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Produktionsstandort der heutigen Firma in der Innenstadt von Renchen. Die Produktpalette umfasste damals Tagesdecken und Schlafdecken gefüllt mit Daunen und Federn. Die damalige Herstellung von Einziehddecken erfolgte ausschließlich von Hand. Jahre später wurde die Palette um mit Naturhaar und Faser gefüllten Matratzenauflagen, Einziehddecken und Kissen erweitert.

Im Laufe ihrer Berufstätigkeit hat sich die treue Mitarbeiterin stetig weitergebildet: Begann ihre Arbeit mit reiner Handarbeit, wurde diese später durch „Lochstreifen

gesteuerten Nähmaschinen“ unterstützt und heute besitzt sie alle Kompetenzen, die die neue Generation von Steppautomaten erfordern. „Die Herstellungsart und die Maschinen haben sich über die Jahre

verändert, aber geblieben sind die tollen Naturmaterialien, sowohl in Stoff als auch Füllung“, schwärmt Helga Kiefer.

Die beiden Geschäftsführer, Melanie Weber-Veil und Andreas

Veil, bedankten sich herzlichst bei ihrer Mitarbeiterin für ihre jahrzehntelange Treue und Anpassungsfähigkeit sowie ihr unermüdliches Engagement mit dem sie Traumina immer tatkräftig unterstützte.

Der Jubilarin wurden durch die Geschäftsleitung verschiedene Auszeichnungen und Geschenke überreicht. Es gratulierten der Verband Südwesttextil mit einer Ehrenurkunde und dem legendären Südwesttextil-Handtuch sowie die IHK. Eine besondere Auszeichnung und Ehrung erhielt sie durch die Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg.

„Wir sind stolz, in der heutigen Zeit ein so hohes Betriebsjubiläum mit Frau Kiefer begehen zu dürfen. In 50 Jahren drei Generationen mizuerleben, ist eine Besonderheit, die auf jeden Fall gefeiert und geehrt werden muss“, freut sich das Inhaber-Ehepaar Veil.

Simone Diebold



Geschäftsführer Andreas Veil, Jubilarin Helga Kiefer, Geschäftsführerin Melanie Weber-Veil und Betriebsleiter Mario Hetz bei der Übergabe der Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg (v.l.n.r.). Foto: Traumina

Sicher arbeiten mit Nanomaterialien in Textilien



„Nanorama“ ist eine E-Learning Anwendung, mit der der Nutzer virtuelle Räume betritt und sich dort über die sichere Verwendung von Nanomaterialien sowie über entsprechende Arbeitsschutzmaßnahmen beim Umgang mit diesen

informieren kann. Das „Nanorama Textil“ ist das vierte Modul aus der Reihe der „Nanoramen“, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), das in Zusammenarbeit mit der BG ETEM für Anwendung von Nanomaterialien in der Textilindustrie entwickelt wurde. Ab sofort steht das kostenlose E-Learning-Tool zum sicheren Arbeiten mit Nanomaterialien unter: <http://nano.dguv.de/nanoramen/nanorama-textil/> zur Verfügung.

Mit dem „Nanorama Textil“ ist es erstmals möglich, verschiedene räumlich getrennte Arbeitsumgebungen in einem 360°-Panorama zu betrachten. Es vereint fotorealistische Darstellungen aus sechs unterschiedlichen Arbeitsumgebungen einer modernen Textilfabrik. Es umfasst die Bereiche Informationsermittlung, Veredlung von Textilien sowie Lagerung und Maschinenreinigung und richtet sich an Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Beschäftigte sowie besonders an Auszubildende der Textilbranche.

Das „Nanorama Textil“ ist Bestandteil des DGUV Nano-Portals „Sicheres Arbeiten mit Nanomaterialien“.

Welches Unternehmen fällt unter die Energieauditpflicht?

Der unabhängige Energieberater ECG hat jetzt ein Online-Tool freigeschaltet, mit dem jedes Unternehmen kostenlos in einem 5-Minuten-Schnelltest feststellen kann, ob für es die Pflicht zu einem Energieaudit besteht oder nicht. Hintergrund dafür ist die jüngste Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) vom 22. April 2015. Sie sieht vor, dass jedes energieauditpflichtige Unternehmen bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchführen muss. Bei Nichterfüllung drohen Bußgelder – trotz der kurzen Frist von nicht einmal mehr sechs Monaten. Die Auditpflicht besteht grundsätzlich für alle Unternehmen, die kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) gemäß europäischer Definition sind. Ob sie das sind, ist für die Unternehmen aber auf Anhieb oft nicht ganz einfach zu beantworten. Entscheidend dabei ist nämlich nicht allein Unternehmensgröße oder Umsatz, sondern auch ob ein Unternehmen in irgendeiner Art verbunden ist oder ob es Beteiligungen der öffentlichen Hand an ihm gibt. Im Internet wurde eine Liste von zugelassenen Energieberatern für die Durchführung der Energieaudits veröffentlicht: (<https://elan1.bafa.bund.de/bafa-portal/audit-suche/>). Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle findet man auch ein Merkblatt zum Energieaudit. Beide Unterlagen finden sich ebenso im Umweltblog im Mitgliederbereich von Südwesttextil.

Zur Vertiefung der Thematik veranstaltet der LVI am 15. Juli und 29. Juli ganztägige Informationsveranstaltungen. Details zum Programm finden sich ebenfalls unter www.suedwesttextil.de.

Abgerufen werden kann das Online-Tool ab sofort unter <http://www.ecg-kehl.de/energiedienstleistungsgesetz/auditpflicht.php>

IG Metall pusht Bildungszeit

Weiterbildung für Industrie 4.0 bleibt auf der Strecke

Baden-Württemberg steht für Industrie und Innovation. Auch beim Thema Industrie 4.0 soll Baden-Württemberg nach Ansicht des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann ganz vorne mitspielen. Die Automatisierung wird menschliche Fertigkeiten nicht ersetzen können, vernetztes Denken wird weiterhin vorrangig bleiben, so Kretschmann in seinem Grußwort auf der Bezirkskonferenz der IG Metall im Juni in Sindelfingen. Qualifizierungen für Arbeitnehmer – wie sie nun auch durch das Bildungszeitgesetz unterstützt werden – seien deshalb für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen besonders wichtig.

Es ist anzunehmen, dass der Ministerpräsident damit eher an die beruflichen Qualifizierungen, als an die (gesellschafts-)politischen gedacht haben könnte. Der Bezirksleiter der IGM, Roman Zitzelsberger, machte aber keinen Hehl daraus, dass die IGM die hart



Foto: © aerogondo - Fotolia.com

erkämpfte Bildungszeit vor allem für politische Bildung nutzen will. Aus diesem Grund machte die ordentliche Bezirkskonferenz der IG Metall Ende Juni die konkrete Umsetzung des Bildungszeitgesetzes zum Hauptthema und stellte rechtzeitig zum Inkrafttreten ab 1. Juli ihr umfassendes gesellschaftspolitisches Bildungsprogramm vor.

Den Anspruch auf bezahlte Freistellung sieht das Bildungszeitgesetz vor (siehe Artikel „Neues Bildungszeitgesetz“ Seite 9). Die Seminare zur gesellschaftspolitischen Bildung bietet die IG Metall an – für ihre Mitglieder natürlich kostenfrei. Was im Rahmen dieser Kampagne auf die Unternehmen neben den notwendigen beruflichen Weiterbildungskosten für

Mitarbeiter an zusätzlicher bezahlter Freistellung für politische Weiterbildung zukommt, kann man nur erahnen. Der Überforderungsschutz nach dem Bildungszeitgesetz jedenfalls greift erst bei einer Bewilligung von 10 Prozent der betrieblichen Bildungszeit, das entspricht etwa 5 Arbeitstagen für 10 Prozent der Beschäftigten.

Ob der Südwesten damit ein „Musterland für gute Arbeit“ wird, wie Wirtschaftsminister Nils Schmid dies zusammenfasst, bleibt zu bezweifeln. Es besteht eher die Gefahr, dass vor lauter politischer Weiterbildung die Qualifizierungsbudgets der Unternehmen aus dem Ruder laufen und die notwendige Weiterbildung für Industrie 4.0 auf der Strecke bleibt.



Fragen an:
RA Kai-Uwe Götz
Tel.: +49 711 21050-15
goetz@suedwesttextil.de

Textilpräsidentin Neumann diskutiert auf G7-Wirtschaftsdialog

Deutschland hat die Präsidentschaft der G7 inne und richtete das diesjährige Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs Anfang Juni in Schloss Elmau aus. Im Rahmen des zivilgesellschaftlichen G7-DIALOGS hatte der Bundesverband der Deutschen Industrie die Aufgabe übernommen, im Vorfeld des Gipfeltreffens den G7-Wirtschaftsdialog, den so genannten „B7-Summit 2015“ zu veranstalten. Dabei kamen im Mai die Präsidenten der Wirtschaftsverbände der G7-Länder nach Berlin. Ingeborg Neumann, Präsidentin des Gesamtverbandes textil+mode sowie BDI-Vizepräsidentin, nahm an den Gesprächen ebenfalls teil. Ziel des B7-Summits war es, einen intensiven Austausch zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und den G7-Mitgliedsländern zu ermöglichen. Stellvertretend für die Wirtschaft der G7-Staaten hat BDI-Präsident Ulrich Grillo ein Kommuniqué mit zentralen Forderungen der B7-Verbände an Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben. Themen des Kommuniqués sind unter anderem die Nachhaltigkeit und Sicherheit globaler Wertschöpfungsketten, Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Forschung in der Gesundheitswirtschaft.

Die Broschüre „BDI G7 Business Summit“ enthält neben den Forderungen der Wirtschaft der G7-Staaten Interviews mit Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik sowie Gastbeiträge zum Thema Global Governance.



Die Broschüre ist abrufbar unter www.bdi.eu/B7-Summit-2015.htm

Steffen Kampeter neuer Hauptgeschäftsführer der BDA



Steffen Kampeter
Foto: Fotoagentur BILDschön

Der Vorstand der BDA hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung Ende Juni den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Dipl.-Volkswirt Steffen Kampeter MdB, einstimmig zum künftigen Hauptgeschäftsführer der BDA ab dem 1. Juli 2016 gewählt. Arbeitgeberpräsident Kramer: „Herr Dr. Göhner scheidet zum

1. Juli 2016 nach fast 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer auf eigenen Wunsch bei der BDA aus. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Kampeter eine höchst kompetente und erfahrene Führungspersonlichkeit als Nachfolger gewonnen haben. Die einstimmige Wahl belegt, dass Herr Kampeter das Amt im Juli 2016 mit voller Unterstützung der Mitglieder der BDA antreten kann. Herr Kampeter genießt über Parteigrenzen hinweg ein hohes fachliches und persönliches Ansehen und verfügt über umfangreiche politische und berufliche Erfahrung in Wirtschaft und Politik.“

Steffen Kampeter hat erklärt, dass er sein Amt als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen in den nächsten Tagen und sein Bundestagsmandat bei Amtsantritt als Hauptgeschäftsführer niederlegen wird.

Wir sind umgezogen!

Die Schweizer Textilfachschule bezieht ihre neuen Räumlichkeiten in Zürich

Nach über 130 Jahren ist die Schweizer Textilfachschule an einen neuen Standort in Zürich umgezogen. Bei der offiziellen Einweihung Ende Mai waren über 200 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anwesend.

Der Startschuss zur Entwicklung einer zukunftsorientierten und modernen Textilfachschule mitten in Zürich, ist vor mehr als einem Jahr gefallen.

Dass eine zeitgemäße Schule mit moderner Infrastruktur auch für die Innovationsbestrebungen von Unternehmen wichtig ist, führte Andreas Sallmann, Präsident von Swiss Textiles, in seiner Rede aus. Für die Entwicklung hochmodischer und hochtechnischer Textilien würden gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte benötigt. Hierfür sorgten die Experten aus der Praxis an der STF, die die Schüler im kommerziellen, modischen oder technischen Bereich für ihre zukünftigen Aufgaben befähigten.

Sonja Amport, die neue Direktorin und erste Frau an der Spitze der STF, ging mit einem Ausblick



Sonja Amport und Präsident der STF, Volker Herre, eröffnen das Gebäude.

auf die weitere Entwicklung der höheren Fachschule im Anschluss an zahlreiche Vorträge ein. Und last but not least konnten die Besucher die neuen Räumlichkeiten bei anschließenden Rundgängen in Augenschein nehmen.

Die spannende Umgebung verspricht den Studierenden der STF



Das Team der Schweizer Textilfachschule. Fotos: STF

viel Raum sowohl für kreatives als auch für wirtschaftliches Arbeiten. Großzügige Klassen-, Praxis- und Seminarräume bieten Platz für den theoretischen und praktischen Unterricht. Zwei komplett ausgestattete Maschinensäle für die Konfektion inklusive Ateliers für das manuelle Schnittzeichnen, Konstruieren und Gestalten stehen für die praxisorientierte Anwendung bereit. IT-Räume mit modernem Softwareangebot für Design und Konstruktion sowie ein „Fashion

Lab“ mit Inkjet-Printer und Cutter erlauben die innovative Produktentwicklung. Für den projektorientierten Unterricht und zur kreativen Entwicklung von textilen Produkten steht ein neues Textilatelier mit Stick- Handstrick- und Handwebmaschinen zur Verfügung. Im zweiten Untergeschoss werden zudem die komplette Textilveredlung sowie das textile Prüflabor betrieben.

Weitere Informationen finden sich unter www.stf.ch.

Christine Schneider

BIBB-Themenseite zu Industrie 4.0



www.bibb.de/del26729.php

Die Qualifizierung von Fachkräften für Industrie 4.0 hat für deutsche Unternehmen höchste Priorität. Das BIBB beschäftigt sich daher im Jahr 2015 verstärkt mit den Veränderungen der Qualifikationsanforderungen, die mit der Ausgestaltung sogenannter „Smart Factories“ einhergehen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Kompetenzprofile der Mitarbeiter in den Betrieben stark verändern werden. Diese zu identifizieren und angemessen didaktisch und methodisch für die Aus- und Weiterbildung aufzubereiten, ist eine zentrale Auf-

gabe für die Berufsbildung. Zu klären ist beispielsweise, inwieweit der Bedarf an Überblicks- beziehungsweise Vernetzungswissen zunehmen oder welche Bedeutung die Informations- und Kommunikationstechnik für die Facharbeit haben wird. Auch geht es um die Verzahnung von hochschulischer und beruflicher Bildung wie auch eine Intensivierung des non-formalen und informellen Lernens. Dafür müssen entsprechende Modelle und Konzepte entwickelt und erprobt werden. Zum Thema Industrie 4.0 hat das BIBB eine eigene Themenseite in seinem Online-Angebot eingerichtet, auf der regelmäßig aktuelle Beiträge zu finden sind.

Kostenloses Medienpaket – Aktion der BG ETEM zum Berufsstart

Vom 1. Juli bis 31. Oktober erhalten Mitgliedsbetriebe der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), die einen oder mehrere Auszubildende einstellen, ein kostenloses Medienpaket. Zur Auswahl stehen Medienpakete zu den Themen: Feinmechanik, Elektrohandwerke/elektrotechnische Industrie, Energie- und Wasserwirtschaft, Druck und Papierverarbeitung, Textil und Mode sowie Büro/Verwaltung. Alle sechs Pakete enthalten praxisnahe, anschauliche Informationen zu grundlegenden Aspekten der Arbeitssicherheit. Neben Aktionsplakaten für einen starken Rücken gehören zum Medienpaket Broschüren und Filme, z. B. zu den Themen elektrischer Strom, Gefahrstoffe, Lärm oder Verkehrssicherheit, sowie Checklisten, Testbogen und Kurztipps. Je Mitgliedsbetrieb wird im Aktionszeitraum ein Paket kostenlos abgegeben, alle weiteren kosten 10 Euro. Nicht-Mitgliedsbetriebe zahlen 55 Euro je Paket zzgl. Versandkosten.



Bestellung unter www.bgetem.de

Das neue Seminarprogramm der Gatex



Das Seminarprogramm sowie einen übersichtlichen Seminar kalender gibt es zum Download unter www.die-gatex.de.

Die Gatex möchte mit ihrem umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebot für das 2. Halbjahr 2015 und 1. Halbjahr 2016 wieder Auszubildende, Fachkräfte, Führungskräfte und den Führungsnachwuchs zum Lernen animieren. Die Weiterbildungssaison startet im Herbst mit zwei neuen Seminaren zur Vermittlung textiler Grundlagen mit unterschiedlichen Schwerpunkten: „**Textiles Grundwissen – Textiltechnik**“ und „**Textiles Grundwissen – Textilveredlung**“. Die Kurse können unabhängig voneinander besucht werden. Im März 2016 findet wieder das mittlerweile zum Klassiker avancierte Seminar „**Textiles Grundwissen für Kaufleute und Auszubildende**“ statt, das zum Ende der Sommerferien als einwöchige „**Sommerakademie**“ angeboten wird.

Ebenfalls in der ersten Jahreshälfte 2016 finden wieder der in vier Modulen aufgebaute **Workshop „Textile Prüfungen“** statt. Hier erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die Durchführung und Auswertung von textilen Prüfverfahren und lernen so, Prüfergebnisse und deren Zusammenhang mit Gebrauchseigenschaften besser zu bewerten. Auch individuelle Firmenschulungen – die „**iTex-Seminare**“ – können gebucht werden, entweder in der Gatex oder in den Unternehmen selbst.

Die Gatex lädt die Unternehmen ein, dieses einzigartige und individuell ausgestaltbare Fortbildungsangebot zu nutzen.

Medaille gewonnen

Das Center for European Trainees (CET) hat Mitte Mai die Theodor Heuss Medaille für seine Initiative erhalten, die alarmierende Jugendarbeitslosigkeit in Europa zu thematisieren, Bildungs- und Ausbildungsprobleme aufzugreifen und durch Netzwerke und Kooperationen Wege aus der für viele junge Menschen in Südeuropa hoffnungslosen Situation aufzuzeigen. Als Plattform des Informationsaustauschs unterstützt das CET den Aufbau von Strukturen, die Gewinnung von Ausbildungsplätzen und die Reform der Bildungssysteme vor Ort – vor allem mit dem Blick auf die Einführung des dualen Systems. Das CET wird gefördert durch die Robert Bosch Stiftung mit Kofinanzierung der Arbeitgeber Baden-Württemberg. Südwesttext berichtete über das CET in der Februar-Ausgabe 2015 auf Seite 7.

Fakultät mit internationalem Renommee

Die Fakultät Textil & Design der Hochschule Reutlingen baut ihr internationales Renommee weiter aus. Gleich zwei neue Mitgliedschaften in internationalen Verbänden verdeutlichen die globale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule Reutlingen.

Seit 2015 ist die Fakultät Textil & Design Mitglied bei der International Foundation of Textile Technology Institutes (IFFTI) mit Sitz in Neu-Delhi in Indien. Diese Organisation hat zum Ziel, den Austausch zwischen den führenden Universitäten der Textilindustrie zu fördern und somit das akademische Niveau zu stärken. Der Aufnahme voraus ging ein intensiver Bewerbungs- und externer Begutachtungsprozess, der durch namhafte Institute wie das Fashion Institute of Technology New York und das Royal Melbourne Institute of Technology in Melbourne durchgeführt wurde. Dabei wurden die Infrastruktur und technische Ausstattung, die Forschungsleistungen

und das Niveau der Ausbildung analysiert und bewertet.

Abgeschlossen wurde der Aufnahmeprozess durch eine Präsentation von Prof. Dr. Jochen Strähle bei der jährlichen Mitgliederversammlung, die dieses Jahr an der Polimoda in Florenz stattfand. „Damit befindet sich die Hochschule Reutlingen in einem elitären Kreis der besten textilen Hochschulen



Studierende auf dem Campus. Foto: Hochschule Reutlingen

Weltweit“, so Prof. Strähle, der den Bewerbungsprozess federführend übernommen hatte. Die Internationalisierungsstrategie und fachliche Arbeit der Fakultät findet damit weltweite Anerkennung. Die Hochschule Reutlingen ist hierbei die einzige Institution in Deutschland, die als Vollmitglied aufgenommen wurde.

Darüber hinaus ist die Hochschule Gründungsmitglied vom Network of European Textile and Fashion Universities of Applied Sciences (NETFAS) mit Sitz in Brüssel. Diese Organisation verbindet alle wesentlichen textilen Fachhochschulen auf europäischer Ebene. „Damit wird es uns zukünftig viel einfacher fallen, gemeinsam auch Forschungsprojekte zu entwickeln“, so Strähle. Der intensive Austausch mit Fachkollegen aus dem europäischen Umfeld ermöglicht hierbei auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fakultät.

Simone Diebold



Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil.

Microsoft Office 2013 – Kurs für Umsteiger

6. Juli 2015, Haus Reutlingen

Vom erfahrenen Kollegen zur Führungskraft

16. bis 17. Juli 2015, Haus Reutlingen

Microsoft Excel 2013 – Formeln und Funktionen

23. bis 24. Juli 2015, Haus Reutlingen

www.biwe-akademie.de

Vorsicht bei Kündigung Schwerbehinderter

Vielfältige Fallstricke sind zu beachten

Wenn schwerbehinderte Arbeitnehmer gekündigt werden sollen, dann muss jeder Schritt vor Ausspruch der Kündigung sorgfältig überlegt werden. Besondere Schwierigkeiten entstehen dabei bei einer fristlosen hilfsweise ordentlichen Kündigung.

Klar ist, dass vor der Kündigung eines schwerbehinderten Arbeitnehmers, der entweder mit einem Grad von 50 Prozent schwerbehindert ist oder bei einem geringeren Grad der Schwerbehinderung mit einem solchen gleichgestellt wurde, vor Ausspruch der Kündigung die Zustimmung des Integrationsamtes erforderlich ist.

Zustimmung des Integrationsamt ist erforderlich

Bei Ausspruch einer fristlosen hilfsweise ordentlichen Kündigung ist parallel dabei zu empfehlen, gleichzeitig mit der Antragsstellung den Betriebsrat und die Schwerbehindertenvertretung anzuhören, auch wenn die Anhörung der Schwerbehindertenvertretung an sich keine Wirksamkeitsvoraussetzung ist. Zulässig ist es auch, vor der Anhörung die Zustimmung des Integrationsamtes abzuwarten. Aufgrund der gebotenen Eile bei einer fristlosen Kündigung ist dies jedoch nicht zu empfehlen.

Wird dann bei der fristlosen hilfsweise ordentlichen Kündigung die Zustimmung des Inte-

grationsamtes erteilt, dann laufen unterschiedliche Fristen. Die fristlose Kündigung muss dann unverzüglich nach Erteilung der Zustimmung erklärt werden. Wird innerhalb von zwei Wochen ab Antragsstellung keine Zustimmung

Zusätzlich erschwert wird dieser bereits sehr fehleranfällige Prozess dadurch, dass für die hilfsweise ordentliche Kündigung andere Fristen laufen. Die ordentliche Kündigung kann nur innerhalb eines Monats ab Zustellung der

zunächst die fristlose Kündigung auszusprechen. Anschließend sollte beim Integrationsamt nachgefragt werden, wie die Zustellung erfolgte und vorsichtshalber eine Frist von drei Tagen ab tatsächlichem Eingang der Zustimmung für die ordentliche Kündigung abgewartet werden. Ansonsten besteht das Risiko, dass die ordentliche Kündigung bereits aus formalen Gründen unwirksam ist und es darauf ankommt, dass die fristlose Kündigung vor dem Arbeitsgericht hält. Erfahrungsgemäß ist dies ohne das Auffangnetz der ordentlichen Kündigung nicht ganz einfach.

Unterschiedliche Fristen sind zu beachten

Positiv für den Arbeitgeber ist hingegen, dass bei einer Zustimmung zu einer fristlosen hilfsweise ordentlichen Kündigung aus verhaltensbedingten Gründen von vielen Arbeitsgerichten die Auffassung vertreten wird, dass personenbedingte Gründe wie hohe Fehlzeiten für die Begründung der ordentlichen Kündigung herangezogen werden können, auch wenn das Integrationsamt mit dieser Problematik überhaupt nicht befasst worden ist. Dies setzt allerdings voraus, dass die Betriebsratsanhörung möglichst umfassend erfolgt und der Betriebsrat bereits an sämtlichen möglichen Kündigungsgründen beteiligt worden ist. In diesem Fall können im Arbeitsgerichtsprozess diese Gründe nachgeschoben werden.

Insgesamt ist insbesondere bei der fristlosen Kündigung schwerbehinderter Arbeitnehmer aufgrund der Fehleranfälligkeit eine enge und intensive Beratung zu empfehlen, um formale Fehler zu vermeiden.



Es ist empfehlenswert, früh eine Betriebsratsanhörung durchzuführen.
Foto: © vege - Fotolia.com

expliziert, dann gilt die Zustimmung als erteilt. Der Arbeitgeber muss dann unverzüglich nach Ablauf der Zwei-Wochen-Frist die fristlose Kündigung aussprechen und hierzu ggf. beim Integrationsamt nachfragen, ob oder welche Entscheidung getroffen wurde, um dann unverzüglich zu reagieren.

Insofern ist es fast zwingend notwendig, vorher bereits die Betriebsratsanhörung durchgeführt zu haben, weil sonst ein sehr hoher Zeitdruck entsteht.

Zustimmung zur Kündigung ausgesprochen werden. Das Gesetz sieht also für die ordentliche Kündigung einen formellen Zustellungsakt vor. Vor der Zustellung dieser Zustimmung kann der Arbeitgeber nicht wirksam kündigen. Hier existiert außerdem eine Sonderrechtsprechung des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg aus dem Jahr 2006, die festlegt, dass bei einer Zustellung mittels eingeschriebenen Briefes dieser erst mit dem dritten Tag nach Aufgabe bei der Post als zugestellt gilt. Es sei denn, das zustellende Schriftstück ist nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt zugegangen. Vor Ablauf dieser Dreitagesfrist darf der Arbeitgeber nicht kündigen, auch wenn ihm der Zustimmungsbescheid bereits früher tatsächlich zugegangen ist.

Dies versetzt den Arbeitgeber in eine äußerst missliche Lage. Einerseits muss er die fristlose Kündigung unverzüglich aussprechen und andererseits darf er bei der Zustellung mittels eingeschriebenen Briefes erst nach Ablauf der Fiktionsfrist die Kündigung aussprechen. Hier kann dem Arbeitgeber nur empfohlen werden, beide Kündigungserklärungen zu trennen und

Recht kompakt

Arbeitsrecht – Betriebsrat

Frage: Ist der Betriebsrat für eine räumlich entfernte Außenstelle zuständig?

Antwort: Räumlich entfernte oder organisatorisch selbstständige Betriebsteile mit mehr als 5 Mitarbeitern gelten als selbstständige Betriebe und können sich entscheiden, ob sie einen eigenen Betriebsrat wählen, an der Betriebsratswahl des Hauptbetriebes teilnehmen oder gar keinen Betriebsrat haben.

Die relevanten Gesetzestexte finden sich im Mitgliederbereich unter www.suedwesttextil.de.



Fragen an:
RA Nathan Binkowski
Tel.: +49 711 21050-21
binkowski@suedwesttextil.de

Ständig zu wenig geht nicht

Kündigung eines Arbeitnehmers wegen fortgesetzt unzulässiger Minusstunden

Überschreitet ein Arbeitnehmer das laut einer Vereinbarung zur Gleitzeit erlaubte negative Saldo wiederholt und um ein Vielfaches, kann dies eine verhaltensbedingte Kündigung rechtfertigen, so entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) Mecklenburg-Vorpommern.

Im konkreten Fall durften maximal 10 Minusstunden in den Folgemonat übertragen werden, im Kündigungszeitpunkt waren auf dem Gleitzeitkonto der Arbeitnehmerin jedoch 34,04 Minusstunden eingestellt. Zuvor hatte sie über mehrere Jahre hinweg immer wieder die erlaubten Grenzen überschritten.

Besonders bemerkenswert ist, dass das LAG Mecklenburg-Vorpommern eine verhaltensbedingte Kündigung sogar für den Fall als rechtmäßig ansah, dass der aktuelle Vorwurf nur im nicht durchgeführten Abbau des schon bestehenden unzulässigen negativen Saldos besteht. Hier wurde also nicht gekündigt, weil das Konto über Monate hinweg über 10 Stunden ins Minus gebracht wurde, sondern weil der bereits verursachte negative Saldo nicht wieder abgebaut wurde. Dies kann

ausreichen, wenn das Aufbauen der Minusstunden bereits abgemahnt wurde sowie objektiv nach dem Arbeitszeitmodell und unter

Zeitraum in Wechselwirkung zur Schaltung der Alarmanlage und zur Arbeitszeit des Hausmeisters stehe, der das Gebäude verschließt, so das

oder Rügen verbunden waren. Die zwischenzeitlichen Verrechnungen änderten nichts an den Pflichtverletzungen, sondern sollten nur einen Schadensausgleich bringen. Die Verrechnung mit Urlaubsan-



Foto: © Alex White - Fotolia.com

Beachtung des Arbeitszeitgesetzes auch unproblematisch die Möglichkeit bestanden hätte, den negativen Saldo wieder abzubauen.

Sind ein frühestmöglichster Dienstbeginn und ein spätmöglichstes Dienstende vereinbart, ist das Berufen des Arbeitnehmers auf eine Verweigerung der Arbeit außerhalb dieser Dienstzeiten nicht möglich. Dies gelte auch, wenn der

LAG Mecklenburg-Vorpommern. Auch das Argument einer anderweitigen erlaubten Tätigkeit als ehrenamtlicher Bürgermeister ließ das Gericht ebenso wenig gelten wie das Berufen auf im konkreten Fall in der Vergangenheit häufig durchgeführte Verrechnungen der Minusstunden mit Entgelt- oder Urlaubsansprüchen, gerade weil diese schon mit Abmahnungen

Konsequentes Abmahnen ist wichtig

sprüchen war nur im Einvernehmen mit dem Arbeitnehmer möglich. Dieses Einvernehmen bzgl. des Schadensausgleichs ändert jedoch nichts an der grundsätzlichen Verpflichtung zur Arbeitsleistung im geschuldeten Umfang.

Für die Praxis zeigt dies, wie wichtig konsequentes Abmahnen von Verstößen ist und, dass auch nachdem das unzulässige negative Saldo bereits entstanden ist, trotzdem eine Kündigung möglich sein kann.



Fragen an:
RAin Hannah Bussmann
Tel.: +49 711 21050-19
bussmann@suedwesttextil.de

Neues Bildungszeitgesetz

Ab dem 1. Juli 2015 gilt nun auch in Baden-Württemberg ein Bildungszeitgesetz (BzG BW). Danach haben Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber einen Anspruch auf bezahlte Freistellung für Maßnahmen der beruflichen oder politischen Weiterbildung oder auch der Qualifizierung im Ehrenamt von insgesamt bis zu fünf Tagen im Kalenderjahr. Der Anspruch setzt eine Betriebsgröße mit mindestens 10 Arbeitnehmern und ein zwölfmonatig bestehendes Beschäftigungsverhältnis voraus. Er ist schriftlich, mindestens acht Wochen vor Beginn der Maßnahme, beim Arbeitgeber geltend zu machen. Der Arbeitgeber kann den Anspruch nur aus dringenden betrieblichen Gründen ablehnen, die er schriftlich und begründet spätestens vier Wochen vor Beginn der Maßnahme mitteilen muss. Der

Anspruch auf Freistellung nach dem Tarifvertrag Aus-, Fort- und Weiterbildung (TV AFW) richtet sich nunmehr nach dem Bildungszeitgesetz, § 6 TV AFW. Bei einer Freistellung für Maßnahmen nach dem TV AFW wird deshalb regelmäßig Bildungszeit nach dem BzG BW erfüllt.

Die Landesvereinigung der Baden-Württembergischen Arbeitgeberverbände hat rechtzeitig zum Inkrafttreten des Gesetzes einen Leitfaden für Arbeitgeber erstellt. Dieser kann zusammen mit dem Gesetzestext im Mitgliederbereich unter www.suedwesttextil.de abgerufen werden.



Fragen an:
RA Kai-Uwe Götz
Tel.: +49 711 21050-15
goetz@suedwesttextil.de

€ Aktuelle Steuer-Nachrichten

Die Klägerin erzielte Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit als Bürgermeisterin. In ihrer Einkommensteuererklärung machte sie u. a. die tatsächlichen Kosten für berufliche Fahrten als Werbungskosten geltend und legte ein Fahrtenbuch vor. Als Nachweis für die angefallenen Kosten reichte die Klägerin Belege über gezahlte Leasingraten, Kfz-Steuern, Versicherungen und Betriebskosten für ein Leasingfahrzeug ein. Den Leasingvertrag über das Fahrzeug hatte die Gemeinde mit dem Automobilhersteller zu Sonderkonditionen für die öffentliche Hand abgeschlossen. Im Rahmen einer Lohnsteuer-Außenprüfung bei der Gemeinde gelangte der Prüfer zu der Auffassung, der Klägerin sei steuerpflichtiger Arbeitslohn von dritter Seite gewährt worden. Dem widersprach nun der Bundesgerichtshof. Die private Nutzung eines Pkw im Rahmen eines sog. Behördenleasings führe dann nicht zu einem geldwerten Vorteil, wenn das Fahrzeug nicht dem Arbeitgeber, sondern dem Arbeitnehmer zuzurechnen ist. Dies sie insbesondere dann der Fall, wenn der Arbeitnehmer über das Fahrzeug wie ein wirtschaftlicher Eigentümer verfügen könne.

Diese und weitere Auslegungen zum Steuerrecht finden sich in den aktuellen Steuernachrichten im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de.

Textile und automobile Taskforce

REACH beschäftigt viele Branchen

Im Bereich der technischen Textilien ist die deutsche Textilindustrie Weltmarktführer. Über 25 Prozent der Textilien werden direkt oder indirekt über OEM's an die europäische Automobilindustrie geliefert, die damit ein Hauptabnehmer ist. Am 10. Juni lud der europäische Automobilverband (ACEA) zum Thema PFOA die textilen Umwelt-Experten und PFOA-Taskforcemitglieder, Dipl. Ing. (FH) Stefan Thumm von Südwesttextil, VTB und Gesamtmasche und Dr. Markus Strauß vom Verband Nord-West, zu einer Tagung der ACEA-REACH-Taskforce ins Entwicklungszentrum von Hyundai nach Rüsselsheim ein.

Stefan Thumm erläuterte in seinem Vortrag die Hintergründe des Dossiers sowie dessen Aus-

wirkungen auf die Automobilindustrie – angefangen bei den textilen Rohmaterialien und Halbfertigprodukten bis in den Bereich der Halbleiterfertigung und Elektroindustrie. Schnell kristallisierte sich heraus, wie vielfältig und tiefgreifend die Automobilindustrie in dieses Thema involviert ist: wasserabstoßende Cabriovertische, schmutzabweisende Sitzbezüge oder kraftstoffabweisende, textile Motorraumdämmungen und vieles mehr sowie phosphorsäure-resistente, wasserabweisend funktionalisierte Karbonfaservliese für Brennstoffzellen im Bereich der E-Mobilität seien betroffen. Damit tangiere das Dossier auch den Bereich von absoluten Zukunftstechnologien, so der Experte.

Auch über das Thema PFOA

hinaus gibt es zwischen Textilem und Automobilbauern viele gemeinsame REACH/CLP-Themen, wie die REACH-Registrierungsthematik der textilen Automobilfarbstoffe bzw. Farbpigmente, UV-Absorber als SVHC-Stoffe, das Thema Formaldehyd und gesondert auch die EU-Biozid-Verordnung. So appellierte Thumm zum Abschluss seines Vortrages an die ACEA-REACH-Taskforce, in diesen Themenfeldern eng zu kooperieren.

Der ACEA-Taskforce-Vortrag steht in englischer Sprache im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de zum Download bereit.



Fragen an:
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Thumm
Tel.: +49 151 281 090 45
umwelt@suedwesttextil.de

Termine

Sitzung der AG Smart Textiles

Am 8. Juli findet bei Hohenstein Institute in Bönningheim unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Dirk Höfer, Hohenstein Institute, die Sitzung der AFBW AG Smart Textiles mit dem Schwerpunkt „Vertical Farming“ statt. Textile Strukturen bieten vielfältige Möglichkeiten für die Integration von zusätzlichen Funktionen. Das Entwicklungspotenzial für Smart Textiles mit diesem besonderen Schwerpunkt ist noch lange nicht ausgeschöpft und lässt im Verbund noch erhebliche technische Fortschritte erwarten. Mehrere Impulsvorträge bilden die Grundlage für die Diskussion. Anmeldung per E-Mail an stefanie.koch@afbw.eu.

Chemiefasertagung Dornbirn

Vom 16. bis 18. September findet die 54. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn statt. Nachhaltigkeit – in ihrer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ausprägung – ist der thematische Ausgangspunkt der Veranstaltung. Auf dem Programm stehen Themen wie Faser- und Filamentinnovationen, Funktionalisierung und Adaptierung von Fasern und Oberflächen, Vliesstoffe und Filtration, Ökologie und Gesundheit sowie weiterentwickelte Faserverarbeitung und Prozesstechnologie. Programm und Anmeldung unter www.dornbirn-mfc.com.

30. Hofer Vliesstofftage

Gemeinsam mit der Hochschule Hof Fakultät Ingenieurwissenschaften, dem Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Textil und Bekleidung Münchenberg-Naila sowie dem Beruflichen Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Hof, unterstützt durch das Sächsische Textilforschungsinstitut Chemnitz, veranstaltet der Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie am 4. und 5. November die 30. Hofer Vliesstofftage. In der neuen Freiheitshalle in Hof werden in Referaten aus den Bereichen Industrie, betriebliche Praxis und Forschung innovative Entwicklungen der Vliesstoffbranche vorgestellt. Begleitet wird die Veranstaltung durch eine Fachausstellung. Programm und Anmeldung unter www.hofer-vliesstofftage.de.

ECHA-PFOA-Restriction-Dossier – Eingabeempfehlungen der deutschen Textilverbände:

- Ein gesichert messbarer, differenzierter, einheitlicher und vor allem realistischer PFOA-Grenzwert auf wissenschaftlich gesicherter Basis (Risiken, Toxikologie etc.) wird gefordert.
- Um allgemein die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie im globalen Kontext zu erhalten, muss eine generelle Verwendung der C6-Chemie für alle textilen Artikelbereiche erlaubt sein.
- Weiterhin sollen Ausnahmen für die Verwendung der sog. „Long-chain“ Produkte (C8-Chemie), wie es das Dossier in der Option RMO 1 B vorsieht, möglich sein. Die Verwendung der C8-Produkte soll beschränkt auf textile Erzeugnisse für Umweltschutz, Energieeffizienz, Überlebensausrüstung, Gesundheitsschutz-, Automobil-, Sicherheits-, Medizin- und Arbeitsschutztextilien eingesetzt werden dürfen.
- Zu den PFOA-related substances können Textiler nicht Stellung nehmen, da diese Thematik für die Textilindustrie in dieser Form neu ist.
- Ebenfalls sind definierte, einheitliche, bezahlbare Prüfmethode für die verschiedenen Materialien für textile Erzeugnisse von Seiten der ECHA festzulegen.

Termin vormerken



Jetzt anmelden unter www.textil-mode-dialog.de

Der smarte Lichtwerkstoff

Ettlin-Showroom-Neugestaltung durch Studierende der Hochschule für Technik Stuttgart

Die Ettlin Spinnerei und Weberei Produktions GmbH & Co. KG hat rund 40 Studierende des 3. Semesters des Bachelor-Studiengangs Innenarchitektur der Hochschule für Technik Stuttgart um Entwurf eines neuen Raumkonzepts gebeten. Neu gestaltet werden soll ein rund 200 Quadratmeter großer Showroom, eine ehemalige Färberhalle mit ansprechender Architektur, für das lichttechnische Spezialgewebe ETTLIN lux®.

Der smarte Lichtwerkstoff erzeugt bei Durchleuchtung mittels LED-Licht einen außergewöhnlichen 3D-Tiefeneffekt und eignet sich insbesondere, um enge Räume wie Aufzüge oder Fahrzeugkabinen optisch zu vertiefen. Am Produktionsstandort Ettlingen wird das neue Hightech-Material Architekten, Designern, Lichtplanern, Messebauern sowie Kreativen sämtlicher Branchen präsentiert.

Die Studierenden des Studiengangs Innenarchitektur werden von Prof. Wolfgang Grillitsch und

Claudia Miller betreut. Sie stehen nun vor der Aufgabe, die Funktionsweise des Materials und vor

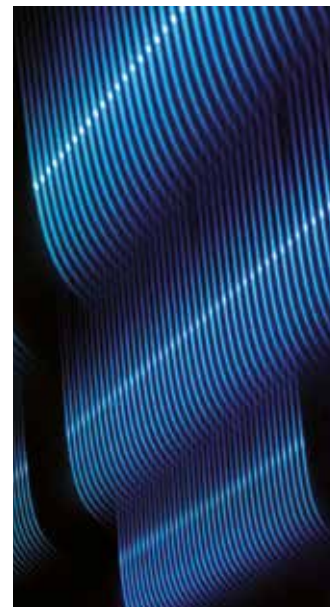


In der 200 Quadratmeter großen, ehemaligen Färberhalle wird ETTLIN lux® Architektur, Designern, Lichtplanern, Messebauern sowie Kreativen sämtlicher Branchen präsentiert. Fotos: Ettlin

allen sein kreatives Potenzial bei der Gestaltung von Innenräumen und in Produktintegrationen in

Szene zu setzen. Dabei sollen sämtliche verfügbare Materialitäten des Lichtwerkstoffes (Glas, Acryl, Ob-

jekttextil) sowie konkrete Anwendungsbeispiele Berücksichtigung finden.



Wird das ETTLIN lux® Gewebe von LED-Licht durchleuchtet, entstehen für den Betrachter faszinierende dreidimensionale Lichtstrukturen

Weitere Informationen unter www.lichtstrukturen.de.

Simone Diebold

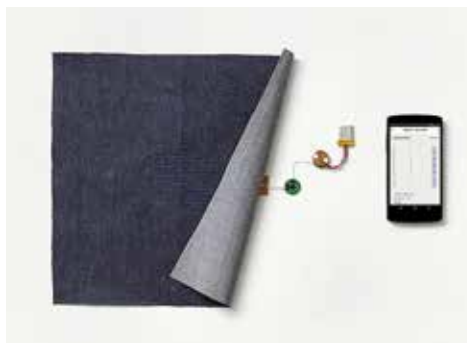
Google webt nun auch – IT-Gigant stellt Project Jacquard vor

Die Forschungsabteilung von Google, Googles Advanced Technology and Projects Group (ATAP), hat mit Project Jacquard eine Technik vorgestellt, mit der aus leitenden Textilfasern ein Trackpad aus Stoff gewoben werden kann. So könnte künftig ein Kleidungsstück als Eingabegerät genutzt werden. Das Project Jacquard wurde auf der Entwicklerkonferenz I/O 2015 in San Francisco vorgeführt. Der IT-Riese zeigt, dass damit die normalen Funktionen eines Touchpads wie Maussteuerung und Gesteneingaben möglich sind. Sogar mehrere Finger werden erkannt, ebenso soll eine Druckererkennung möglich sein.

Das Google Projekt Jacquard verwendet dazu leitende und nichtleitende Textilfasern, die so miteinander verwoben werden, dass eine Matrix entsteht, die ähnlich der eines Touchscreens in einem Smartphone funktioniert. Die Webtechnik erlaubt es allerdings, diese Eingabegeräte in großer Zahl und besonders günstig zu produzieren und sie vor allem in Kleidungsstücke zu implementieren. Auch die Elektronik ist so miniaturisiert, dass sie kaum wahrnehmbar ist: Winzige Schaltkreise, Anschlüsse, Batterie und Übertragungstechnik für die kabellose Datenübertragung ans Smartphone sind auf die Größe eines Knopfs geschrumpft und ultraflach.

Zunächst sollen Smartphones über Kleidungsstücke steuerbar sein. Ein erster Kooperationspartner ist bereits gefunden: der US-amerikanische Jeanshersteller Levi Strauss, der seinen Sitz genau wie Google in San Francisco hat. Er will offenbar schon nächstes Jahr erste Produkte mit Stofftouchpad auf den Markt bringen, die ganz normal dehnbar und waschbar sind.

Mehr Informationen zum Projekt finden sich auf der Internetseite <https://www.google.com/atap/project-jacquard/>.



Touchpadgewebe von Google: Die Elektronik ist so klein, dass sie für den Träger kaum zu spüren ist. Foto: Google

BASF: Konzern erklärt Force Majeure bei ethoxylierten Rohstoffen

Technische Probleme in den beiden europäischen Produktionsanlagen für Ethylenoxid (EO) haben die BASF (Ludwigshafen) gezwungen, am 19. Mai 2015 Force Majeure auf EO sowie das Folgeprodukt Monoethylglykol (MEG) zu erklären. BASF ist der größte Hersteller dieser Produkte in Europa. EO-Tenside werden u.a. zur Herstellung von Textilhilfsmitteln wie Waschmitteln, Silikonweichgriffmitteln oder speziellen Faseravivagen eingesetzt. Daher kann es ggf. zu Verknappungen im Markt kommen. Dieses sollten Textilveredler beachten. Die EO-Linie der BASF in Ludwigshafen wurde komplett heruntergefahren, die Schwesteranlage im belgischen Antwerpen wird mit reduzierter Produktionsrate weiterbetrieben. Die Reparaturen in Ludwigshafen werden voraussichtlich bis Ende Juni andauern.

Initiative Ausbildungsbotschafter

Auszubildende begeistern Schülerinnen und Schüler für eine Berufsausbildung

Ein angehender Herrenmaßschneider stellt Schülerinnen und Schülern seinen Beruf vor und beantwortet Fragen rund um die berufliche Ausbildung: Das ist das Erfolgsrezept der Initiative Ausbildungsbotschafter, die das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft 2011 startete und bis heute fördert. Mehr als 6 300 Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus 180 Berufen sind bisher speziell für ihre Schuleinsätze geschult und eingesetzt worden.

Die Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter sind im zweiten oder dritten Lehrjahr, treten zu zweit oder zu dritt auf und informieren über ihren Beruf, den Weg dorthin sowie über Karrieremöglichkeiten und berichten, was ihnen daran Spaß macht. Ein Einsatz dauert in der Regel 90 Minuten und nach ihren Vorträgen stehen die Azubis den Schülerinnen und Schülern für Fragen zur Verfügung. So konnten in Baden-Württemberg schon mehr als 110 000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Zurzeit sind rund 3 200 Ausbildungsbotschafter aktiv in den Schulen unterwegs. Einsätze finden in Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen aber auch in Gymnasien sowie in beruflichen Schulen statt.

Landesweit übernehmen 25 regionale Koordinatoren die Gewinnung, Vorbereitung und Be-



Ausbildungsbotschafter Kilian Lingl – angehender Herrenmaßschneider – präsentiert Schülerinnen und Schülern des Schickardt-Gymnasiums in Stuttgart seinen Beruf. Fotos: Michael Latz

gleitung der Auszubildenden sowie die Planung und Steuerung der Schuleinsätze. Dorthin können sich interessierte Unternehmen wenden, die Auszubildende als Botschafter einsetzen wollen. Unter www.gut-ausgebildet.de, Initiative Ausbildungsbotschafter, ist eine Liste der regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren zu finden. Die bei Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und anderen Trägern angesiedelten Koordinatoren sind dabei jeweils für Ausbildungsbotschafter aus allen Berufen zuständig. Die Leitstelle der Initiative Ausbildungsbotschafter ist

beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag angesiedelt. Weitere Partner der

Initiative sind der Baden-Württembergische Handwerkstag, die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände und der Deutsche Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg.



Initiative sind der Baden-Württembergische Handwerkstag, die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände und der Deutsche Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg.

Die Initiative wurde im April bis Ende 2017 verlängert und dabei neue Schwerpunkte gesetzt. „Senior-Ausbildungsbotschafter“ – Beschäftigte aus der Wirtschaft oder Inhaberinnen und Inhaber von Betrieben, die ihre berufliche Laufbahn mit einer betrieblichen Ausbildung begonnen haben – sollen künftig auf Elternabenden an den Schulen und bei ähnlichen Anläs-

sen den Eltern die Chancen einer beruflichen Ausbildung aufzeigen. Zudem sollen verstärkt Einsätze an

allgemeinen und beruflichen Gymnasien stattfinden.

Simone Diebold



Die Broschüre und weitere Informationen gibt es unter www.gut-ausgebildet.de

Fashionshow

Social vanity – Frauenbilder und -rollen, geprägt und beeinflusst durch gesellschaftliche Erwartungen und Vorstellungen, inspirierten die 19 Absolventen, davon 17 weiblich und 2 männlich, der Staatlichen Modeschule Stuttgart in ihrer Abschlusskollektion. Die Arbeit beinhaltet den gesamten Entstehungsprozess von Trendresearch, über Konzeption und Entwicklung der Entwürfe bis zur Realisation der Kleider. Hinzu kommen Styling, Accessoires, Showteile, Raumgestaltung inkl. Showroom und Printmedien. Ihre eigenen Designs präsentieren die Kreativen in einer Fashionshow, in der Basis Stuttgart: Donnerstag 16. Juli um 17, 19 und 21 Uhr und Freitag 17. Juli um 19 und 21 Uhr, Ehmannstr. 80 - 82, 70191 Stuttgart. An beiden Tagen findet im Anschluss ab ca. 22 Uhr eine After Show Party mit Live-DJ statt – Eintritt frei. Kartenreservierung: Telefon: + 49 711 489095-0, per E-Mail: info@modeschule.kv.bwl.de oder an der Abendkasse.



Zitat

»Charles Darwin hat seine Theorien entwickelt und dann seine Cousine geheiratet.«

Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats der CDU, in seinem Rechenschaftsbericht auf der Delegiertenversammlung des Wirtschaftsrats am 9. Juni in Berlin

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie Südwesttextil e. V.

Kernerstraße 59
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22
70044 Stuttgart
Telefon +49 711 21050-0
Telefax +49 711 233718
Internet www.suedwesttextil.de

Präsident
Bodo Th. Bölzle

Hauptgeschäftsführer
Dr. Markus H. Ostrop

Verantwortlich für Inhalt und Layout
Simone Diebold

Der Bezug der Südwesttextil ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Südwesttextil

Gestaltung
www.die-wegmeister.com

Druck
Gress-Druck GmbH,
Fellbach

Auflage
1 300 Exemplare